Ausland

Nach dem Genusse von Wallnüssen starb in Griesbach, Bayern, Postexpeditor Pitzberger. Die Nüsse hatten sich im Magenausgang festgesetzt und eine brandige Entzündung verursacht.

Sonderbaren Geschmack hat der Redakteur eines Abreißkalenders bewiesen, der in der Rheinpfalz weit verbreitet ist. Der Kalender enthielt auf dem Blatte vom 27. Januar den Spruch: „Es ist kein Vortheil für die Heerde, wenn der Schäfer ein Schaf ist." Darunter stand: Kaisers Geburtstag.

Kindesmord im Wahnsinn. Eine entsetzliche That hat eine geisteskranke Wöchnerin in der Göttinger Universitätsfrauenklinik begangen. Sie warf ihr eben geborenes Kind aus dem zweiten Stock des Hauses hinunter, und sprang dem fallenden Säugling nach. Mutter und Kind waren sofort todt.

Gelegentlich glückt's. In Nürnberg sprang ein Reisender, der in einen falschen Zug eingestiegen war, aus dem fahrenden Zuge mitsammt seinem Fahrrade ab, übergab dies einem Weichensteller, eilte über die Geleise und sprang auf den in voller Fahrt befindlichen Bamberger Personenzug heil auf.

Unter dem Namen „Thurmlautbrüderschaft" besteht in Ehrenfriedersdorf, Sachsen, eine Vereinigung, die bei feierlichen Anlässen das Recht hat, die Glocken zu läuten. Die Brüderschaft ist schon gegen 350 Jahre alt. Sie hielt ihre diesjährige Jahresfeier mit 30 Mitgliedern ab; 1773 war die Vereinigung durch Pestilenz auf nur drei Mitglieder zusammengeschmolzen.

Freispruch infolge Irrthums. In St. Nihiel im französischen Departement Meuse mußte ein gewisser Bouchon, der seine Gattin getödtet hatte, vom Schwurgericht infolge eines seltsamen Irrthums der Geschworenen freigesprochen werden. Die Geschworenen hatten die Fragen verwechselt, die Schuldfrage verneint, dagegen die Vorbedachtsfrage bejaht. Das Publikum gab seinem Unwillen lärmenden Ausdruck.

Deutschlands eselreichste Stadt. Nach der letzten Statistik sind in Wiesbaden mehr als 800 Esel vorhanden, die der Thierschutzverein an Stelle der Zughunde als Zugthiere eingeführt hat. Mit dieser Zahl ist Wiesbaden die eselreichste Stadt in ganz Deutschland geworden, denn keine andere deutsche Stadt besitzt einen so hohen Prozentsatz an diesen Thieren. Selbst Berlin ist es bis jetzt nicht gelungen, Wiesbaden auf diesem Gebiete zu überholen.

Briefträger in eine Wolfsfalle gerathen. Um seine Tour abzukürzen, schlug ein Briefträger vom Postamt Herlingen, Elsaß-Lothringen, einen Weg quer durch den verschneiten Wald ein. Plötzlich tappte der Beamte mit beiden Füßen in eine Wolfsfalle, aus der er sich nicht zu befreien vermochte. Nachdem er über fünf Stunden in der Falle gelegen hatte, hörte ein Förster seine Hilferufe und befreite den Halberfrorenen aus seiner kritischen Lage.

Tobsüchtiger im Eisenbahnzug. Ein aus der psychiatrischen Klinik in München entlassener, in Begleitung seines Vaters in seine niederbayerische Heimath reisender 21jähriger Fleischersbursche ist bei Moosburg im Eisenbahnwagen plötzlich tobsüchtig geworden. Er riß sich sämmtliche Kleider vom Leib und diese in Stücke und begann, völlig nackt, wie ein Rasender um sich zu schlagen. In Moosburg hat ihn dann die Sanitätskolonne überwältigt und mit der Zwangsjacke in's Krankenhaus gebracht.

Schmerz laß nach! Patriotische Leute im alten Vaterlande hatten sich schon darauf gefreut, den zerlegbaren Manschettenknopf, die zum Patent angemeldete Erfindung des Kronprinzen, tragen zu dürfen. Ein Berliner Juwelier mit sehr zahlungsfähiger Kundschaft sollte die Neuheit bald auf den Markt bringen. Aber einige Bijouteriefabrikanten hatten noch im letzten Augenblick gegen das Patent Einspruch erhoben, da die Erfindung nicht original wäre. Der Kronprinz wollte keinen Streit, und ohne sich auf langwierige Patentprozesse einzulassen, hat er sein Patent jetzt zurückgezogen.

Unredlicher Fechtmeister. In Heidelberg wurde kürzlich der Universitätsfechtmeister Lorber wegen Unterschlagung zu 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er aus den Säbelkörben der bei ihm Unterricht nehmenden Korporationen die guten Klingen entfernt und durch schlechte aus seinem Privat-Besitz ersetzt hatte. Bei der Verhandlung kam unter anderem zur Sprache, daß der Angeklagte ein Jahreseinkommen von etwa 25,000 Mark bezog. Daraufhin sah sich die Steuer-Behörde veranlaßt, die Einschätzung Lorbers ein wenig näher anzusehen. Das Resultat davon ist, daß dieser jetzt eine Steuernachforderung von 20,000 Mark erhielt.

„Die todte Tante ist da!" In einer Brüsseler Vorstadt erhielt eine Arbeiterfamilie die Nachricht, daß eine mit ihr nahe verwandte alte Frau, die seit mehreren Jahren im Spital gelebt hatte, gestorben sei. Die Stunde der Beerdigung war festgesetzt, und die Familie versammelte sich im Sterbezimmer, um von der Dahingeschiedenen Abschied zu nehmen. Dabei stellte man allerdings fest, daß die Entschlafene sich sehr in ihrem Aussehen verändert habe. Einem kleinen Mädchen von acht Jahren ging der schmerzliche Auftritt so nahe, daß es sich nicht beruhigen konnte und schließlich von einem Angestellten des Spitals hinausgeführt wurde. Im Garten fand die Kleine jedoch nach Kinderart schnell ihre Heiterkeit wieder und spielte nach kurzer Zeit fröhlich wie sonst. Aber plötzlich blieb sie starr vor Schreck stehen. Wenige Schritte von ihr entfernt bewegte sich leibhaftig die Tante, die sie eben noch auf der Todtenbahre gesehen hatte und kam lächelnd auf sie zu. Entsetzt lief das Kind davon, indem es laut rief: „Die todte Tante ist da, die todte Tante ist da!" Infolge des Schreiens des Kindes kamen die Eltern heraus und sahen zu ihrem nicht geringen Entsetzen die Tante lebend vor sich. Die Aufklärung war bald gefunden. Der Beamte der Spitalverwaltung, der die schriftlichen Arbeiten zu erledigen hat, hatte die Bettennummern der Verstorbenen verwechselt, und so war die Todesanzeige der Tante, die sich noch ihres Lebens erfreut, ausgefertigt worden statt derjenigen ihrer Bettnachbarin, die wirklich gestorben war.

Des Gesetzes Härte. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde am 21. Oktober 1908 die Tagelöhnersehefrau Katharina Strobl geb. Schreiner zu München von der dortigen Strafkammer zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Die Verurtheilte hatte aus einem verschlossenen Kellerraume mittelst Nachschlüssels eine geringe Menge Holzspäne im Werthe von etwa 40 Pfennig entwendet, um damit ihrem erst drei Tage alten Kinde die Milchflasche anzuwärmen. Die Frau befand sich in großer Noth und war außerdem so schwach, daß sie, wie sie vor Gericht angab, ganz die Besinnung verloren hätte. Gegen ihre Verurtheilung legte sie Revision ein, indem sie behauptete, nach Paragraph 54 des Strafgesetzbuchs hätte Strafreiheit eintreten müssen, da das erst wenige Tage alte Kind nur durch erwärmte Milch am Leben erhalten werden konnte. Trotzdem der Reichsanwalt aus diesem Grunde Aufhebung des Urtheils verlangte, verwarf das Reichsgericht die Revision als unbegründet. Der Vorsitzende äußerte jedoch dabei, daß die Härte des Urtheils nicht auf die Richter, sondern auf das Gesetz zurückfalle.

Mit der Schwester in den Tod. Bei den Internationalen Ballonwettfahrten, die in Berlin im Herbst letzten Jahres stattfanden, war unter den russischen Gästen auch Militäringenieur Katschurin, Kapitän der Luftschifferabtheilung in Petersburg. Der junge Offizier, der Sohn eines Gerichtspräsidenten in Odessa, bestellte dieser Tage in einem Leichenbestattungsgeschäft zwei Särge für 150 Rubel mit dem Ersuchen, sie in das Haus seines Vaters zu senden. Er eilte dann heim und erschoß seine Schwester, eine talentvolle Malerin, die an Lungenschwindsucht im vorgeschrittenen Stadium litt. Darauf tödtete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. In einem hinterlassenen Schreiben erklärte Katschurin, er habe seine Schwester von ihren unsäglichen Leiden befreien wollen und sei ihr in den Tod gefolgt, weil ihm das Leben keine Freude mehr mache.

Von tragischem Schicksal betroffen wurde die Familie des Feuermanns Julius Kirsche in Crimmitschau, Sachsen. Nachdem vor einigen Jahren an einem Tage ein erwachsener Sohn und eine Tochter, und das Jahr darauf die Mutter verstorben waren, wurde dieser Tage wiederum eine große Tochter beerdigt. Während der Rede des Geistlichen in der Sprechhalle wurde der Vater von einem Herzschlage getroffen, so daß er kurze Zeit darauf, während die Tochter in's Grab gesenkt wurde, im Wartezimmer der Begräbnißhalle verschied.

Das verhängnißvolle Gähnen. Aus einem eigenartigen Grunde mußte kürzlich der Schnellzug Novi-Mailand auf offener Strecke halten. Eine erste Klasse reisende Dame mußte so stark gähnen, daß sie den Kinnbackenkrampf bekam und den Mund nicht mehr schließen konnte. Die Folge davon war, daß sie vor Schreck ohnmächtig wurde, und die Mitreisenden die Nothleine zogen. Es gelang einem im Zuge befindlichen Arzt, der Dame einigermaßen zu helfen, worauf der Zug seine Fahrt fortsetzte.

Dachte sich's theurer. Die bekannte amerikanische Temperenzkämpferin Carrie Nation wurde in einem Londoner Polizeigericht zu einer Buße von $7.50 verurtheilt, weil sie ihren Regenschirm durch ein Fenster der Untergrundbahn gestoßen hatte, auf welchem ein Cigaretten-Plakat angebracht war. Als der Polizeirichter die Strafe verkündete, sagte Carrie: „Danke. Ich dachte mir's theurer."

Inland

Rinder-Drillinge. Eine dem Farmer William Niles, in der Nähe von Neenah, Wis., gehörende Kuh warf drei Kälber, die sich sämmtlich am Leben befinden. Die neugeborenen Kälber sind vollständig gesund und normal.

Zwei fallen im Duell. George Ketcherside und John Hughes von Desloge, Mo., fochten ein reguläres Duell auf der Hauptstraße des in der Nähe gelegenen Leadwood aus, und beide blieben todt auf dem Kampfplatze. Eifersucht war die Veranlassung.

Eine reichhaltige Oelquelle, die 40 Fässer per Tag liefert, ist auf der Dietstra-Farm, drei Meilen südwestlich von Odin, Ill., erbohrt worden. Die werthvolle Flüssigkeit wurde in einer Tiefe von 618 Fuß gefunden, und zwar zwischen einer 6½ Fuß dicken Kohlenader.

Candy-Verkäufer ein Aussätziger. In Los Angeles, Kal., ist die unangenehme Entdeckung gemacht worden, daß Samuel Bernick, ein Händler mit Süßigkeiten, am Aussatz leidet. Der Mann hat während der letzten Jahre über 35,000 Packete Candy an Schulkinder verkauft.

Theuerer Hirschbraten. In Tacoma, Wash., kostete das Schießen eines Hirsches dem George Fenton rund $100, und George Essenberger bezahlte für das Vergnügen, einige Wachteln zu erlegen, die Summe von $30 und Gerichtskosten. Den Wilderern wird im Staate Washington in der letzten Zeit scharf auf die Finger gesehen.

Im Bahnwagen eingeschlossen. Der 65jährige Patrick Moran, welcher in einen Frachtwagen in Maine sich geschlichen hatte, um nach New York zu fahren, wurde in denselben durch Zufall eingeschlossen und vier Tage lang gefangen gehalten, bis man in Chicago den Waggon öffnete. Er wurde im Hospital behandelt und dann entlassen.

Wurde 102 Jahre alt. Im Armenhause zu Waterloo, Ja., ist Nancy Harris im Alter von 102 Jahren gestorben. Bis zu ihrem Lebensende blieb sie im vollen Besitze ihrer geistigen Fähigkeiten. Im mexikanischen Kriege (1845 bis 1848) verpflegte sie die verwundeten Soldaten und war Augenzeugin des Einzuges des Generals Scott und seiner siegreichen Truppen in der Stadt Mexiko.

Freche Räuber. Zwei mit Gesichtsmasken versehene Kerle betraten in Cleveland, O., den Speisesaal der Vereinigung christlicher junger Männer, Abtheilung für Eisenbahnangestellte, und befahlen den Gästen mit vorgehaltenen Revolvern, die Hände hoch zu halten. Dann untersuchten die Burschen jedes einzelnen Taschen und nahmen alles Geld und alle Werthsachen mit sich. Die Kerle entkamen unbehelligt.

Folgen des Erschießens eines Hundes. In Alexandria, La., erschoß Bud Barrington einen Hund, welcher Robert Weatherford gehörte. Bud Barrington und sein Bruder Henry wurden infolgedessen auf der Straße von den Gebrüdern Weatherford angegriffen, und es kam zu einem Revolverkampf, in welchem beide Gebrüder Barrington todt auf dem Platze blieben, während Robert Weatherford eine tödtliche Wunde erlitt.

Verdienst für Sträflinge. Die Western Shoe Co., welche im Staatsgefängnisse von Minnesota Sträflinge beschäftigt, hat beschlossen, den Gefangenen nach Erledigung ihres vorgeschriebenen Tagewerkes eine Extravergütung für jedes weitere Stück Arbeit zu gewähren. Manche Sträflinge haben es zu einer solchen Geschicklichkeit gebracht, daß sie 20 Cents pro Tag verdienen können. Dieses Geld können sie ihren Familien zuschicken, oder es wird bis zu ihrer Entlassung zurückgelegt.

Nonnen als Feuerwehr erfolgreich. Als an einem Abend in dem „Hause zum guten Hirten" in Denver, Col., Feuer ausbrach, bildeten die Nonnen dieser Anstalt eine Eimerlöschbrigade und löschten die Flammen, bevor noch die Feuerwehr in Aktion getreten war. Das prompte Eingreifen der beherzten Nonnen verhinderte den Ausbruch einer Panik unter den Kindern und jungen Mädchen, welche Insassen der Anstalt waren und in größter Gefahr waren, dem Flammentode zu verfallen.

Verirrte gerettet. Eine aus sieben Personen (Schürfern) bestehende Gesellschaft aus Melrose, Kal., darunter auch Frauen und Kinder, die sich in der Region des Death Valley verirrt hatte, ist nach langem Suchen und gerade noch zu rechter Zeit aufgefunden worden. Sie hatten in einer Höhle in den Panamint Mountains Zuflucht gegen Schneestürme gesucht. Die Männer waren drei Tage lang fast ganz ohne Nahrung, indem das Vorhandene kaum für die Frauen und Kinder ausreichte. Eines der Kinder war erkrankt, erholte sich aber wieder.

Blutthaten eines Tobsüchtigen. An einem Morgen bewaffnete sich der geistesgestörte junge Farmer George Stewart aus Maple Valley, Ont., welcher sich bei seinem Bruder in Reddickville aufhielt, mit einem Gewehr, entkam seinem Bruder, welcher ihn zurückhalten wollte, und begab sich nach dem Hause des in der Nähe wohnenden John Spanhouse, wo er Frau Spanhouse durch zwei Schüsse am Auge und am Arm verwundete und ihren Gatten, der ihr zu Hilfe eilte, todt niederstreckte. Dem herbeieilenden Sohn des Ehepaares zerschmetterte er mit einem Kolbenschlag den Schädel, griff auch noch in dem Edwin Pounds'schen Hause dessen Arbeiter George Beaumont und die Haushälterin Frau Gowans an und streckte beide durch Kolbenschläge bewußtlos zu Boden, worauf er sich nach Hause begab, wo er später verhaftet wurde.

Riesige Perlen. Beim Nachgraben nach Alterthümern in den Sand-Düinen von San Nicolas Island, Kal., fand C. B. Linton, Mitglied der Southeast Archaeological Society, ein Skelett, an dessen Hals er noch eine Anzahl riesige Perlen von der Größe von Wallnüssen fand. Leider sind die Perlen schon halb und halb verfault; sie würden sonst einen enormen Werth repräsentiren. Sie stammen offenbar aus Abalone-Muscheln, und das Skelett ist wahrscheinlich das eines Häuptlings des längst verschwundenen Volkes, das vereinst in jener Gegend gelebt hat. Außer diesem Skelett wurden noch verschiedene andere gefunden, sowie alte Dolche von Steinen, Ringe, Scheeren und sonstige Waffen. Die Sachen wurden dem Southwest-Museum übergeben.

Tinte floß in Strömen. In Philadelphia gerieth eine Tintenfabrik in Brand, und da man eine Explosion der in dem Gebäude befindlichen Tintenpulver-Vorräthe befürchtete, wurden sechs in der Nähe wohnende Familien von der Polizei und der Feuerwehr zum Verlassen ihrer Behausungen gezwungen. Da aber wurden Hunderte von Gallonen Wasser in das Tinten-Pulver gespritzt, und Ströme schwarzer Tinte ergossen sich an den vier Wänden des Gebäudes auf die Straße hinab. Natürlich wurden auch Polizisten und Feuerwehrleute davon getroffen. Bald war es den Anstrengungen der Löschmannschaften gelungen, des Feuers Herr zu werden, das einen Schaden in Höhe von $10,000 anrichtete.

Neues Bewässerungssystem. Eine Anzahl von Geschäftsleuten und Farmern aus der Umgegend von Big Horn, Mont., haben die Big Horn Tullock Ditch Co. organisirt zum Zwecke des Baues eines großen Bewässerungskanals. Der Kanal wird das Wasser aus dem Big Horn-Flusse nehmen, das Thal für eine Entfernung von sechs Meilen durchfließen und nahe Rancher in den Yellowstone-Fluß münden. Durch einen Damm wird das Wasser in genügender Höhe aufgestaut werden, um eine Landfläche von 2200 Ackern im Big Horn-Thal zu bewässern. Die Gesellschaft ist mit einem Kapital von $25,000 organisirt, und die Kosten des Kanals sind auf $16,000 veranschlagt.

Von einem Adler angegriffen. Drei Männer, die auf einem Thurme der neuen Queensboro-Brücke zwischen New York und Long Island City, N. Y., beschäftigt waren, wurden von einem Adler attackirt. Einer davon, Charles E. Mertle aus Corona, fiel dabei von der Leiter und brach das Bein. Mertle hatte schon geraume Zeit vorher den großen Vogel über seinem Kopfe bemerkt, wie er majestätische Kreise zog. Auf einmal wurden die Kreise enger und enger, und zugleich kam das Thier immer mehr zur Brücke herunter, bis er zu seinem Schrecken bemerkte, wie es mit großer Geschwindigkeit direkt auf ihn zuschoß. Da verlor er vor Schrecken seinen Halt und stürzte ab.

Desperate Frau. In einer Straße in Bridgeport, Conn., fand ein verzweifeltes Renkontre zwischen W. H. Hopkinson, einem Fabrikarbeiter, und Frau Robert Unwin, der Frau eines andern Fabrikarbeiters, statt. Während beide miteinander rangen, fiel Hopkinson wider das Glasfenster einer Apotheke; das Fenster brach, und Hopkinson verletzte sich an den Glasscherben derart, daß er sich verblutete. Frau Unwin hatte tödtliche Verletzungen durch ein Messer im Gesicht und am Halse davongetragen. Die Frau hatte um Hopkinsons willen ihren Mann verlassen und war dann ihrerseits von Hopkinson verlassen worden. Man vermuthet, daß sie Rache nehmen wollte.

Zweimaliges Examen. An der Media-Hochschule zu Media, Pa., bestanden die Schüler und Schülerinnen der jüngsten Klasse ihre Aufnahmeprüfung für die nächsthöhere Klasse mit auffallend gutem Erfolge. Der Prinzipal der Schule machte bald darauf die Entdeckung, daß eine Schülerin der Klasse ein paar Tage vor der Prüfung sich in den Besitz der Examens-Fragen, die im Pulte einer Lehrerin verwahrt lagen, setzte und sie einigen ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen mittheilte. Der Prinzipal ordnete infolgedessen eine neue Prüfung mit durchweg neuen Fragen an.

Samen der Wächst!

Unsere Sämereien sind sorgfältig gezüchtet und auf Keimkraft geprüft worden, sind sortenecht und in jeder Hinsicht zuverlässig. Wir führen ein sehr großes Lager aller Arten von **Alfalfa, Klee- u. Grassamen, Saatkartoffeln, Gemüse-** und **Blumensamen,** sowie auch alle Arten von **Obst- u. Zierbäumen.**

Deutsche Baumschule und Samen-Handlung
Carl Sonderegger, Eigenthümer.

Man schreibe um unseren großen, schön illustrirten Katalog, es ist der einzige, vollständige Samen- und Baumschulen-Katalog in deutscher Sprache in America. Wir senden Katalog frei an Leser dieses Blattes, und auch ein Probepacket „Maikönig Kopfsalat", die früheste und feinschmeckendste Sorte in Kultur.

Adresse: GERMAN NURSERIES
BOX 47 BEATRICE, NEB.

DIPLOMAT WHISKEY
JUST RIGHT.
Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften.
CLASNER & BARZEN,
Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY
Kapital $100,000.00 : Ueberschuß und Profite $50,000.00.
Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen
Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst ersucht.
C. C. Hansen, Präsident. J. W. Thompson, Vize-Präsident. E. M. Braß, 2ter Vize-Präs. G B Bell, Kassirer. J. R. Alter jr Asst. Kass

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!
Das sind die Eigenschaften die man findet in
Dick & Bros. Quincy Bier
welches unübertrefflich ist in **jeder** Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.
J. J. KLINGE, 214 West dritter Straße, Grand Island, Nebraska,
Telephon: Independent, 213) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in **großen** oder **kleinen** Quantitäten für Nah und Fern **prompt** aus.

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA.
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.
Kapital $100,000; Ueberschuß $100,000.
S. N. Wolbach, Präs., J. Reimers Vizepräs., L M. Talmage, Kassirer.
S. E. Sinke und F. C. Hanaford, Hülfskassirer.

Der beste Dienst der möglich ist,
wird von Allen gewünscht, die ein Telephon benützen und **Grand Island Telephone Co.** hat sich durch ihre Anstrengungen das Verdienst erworben, ihre Kundschaft prompt und zufriedenstellend zu bedienen, sogut es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und Jeder der ein **Grand Island Telephon** im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechsystem täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schließen auch Sie sich an der
GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

Besucht die Deutsche Wirthschaft
—von—
CARL NATH,
Fremont Bier, alle Sorten Flaschenbier, feine Weine Liköre und Cigarren. . . . . .
Im neuen Windnagel-Gebäude, 316 W. 3te Straße

Harmony Loge No. 37, A. O. U. W.—Versammlung jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat in der A. O. U. W. Halle. Auswärtige Brüder willkommen.

In Europa kommen nur 257 Land- und Wander-Vogelarten vor.

Bei der Giraffe beträgt die Länge des Verdauungskanals über 80 Meter.

Die bengalischen Zwergesel sind nicht größer als ein Bernhardiner Hund.

Die größten Menschen verzeichnet Norwegen, die kleinsten das dicht angrenzende Lappland.

Zu Streichhölzchen werden in Europa jährlich etwa 5,000,000 Centner Holz verbraucht.

Unbenützten Weizenboden von fünffacher Ausdehnung des Deutschen Reiches besitzt noch Kanada.

Aus Eiskanonen schoß man im Jahre 1740 in Rußland Kugeln mit einer Ladung von 125 Gramm Pulver.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

DR. R. EBBITT,
Thierarzt.
Hülfs-Staatsthierarzt
Hospital 412 westl. 3te Straße, hinter Johnson's Schmiede.
Bell Phone Black 501, Independent 253 Grand Island, Neb

Husten-Vorsicht.
Vergiftet nie, positiv nie eure Lungen. Wenn Ihr hustet—selbst nur durch eine leichte Erkältung—sollet Ihr stets die entzündeten Luftröhren hellen und lindern. Unterdrückt es nicht durch ein betäubendes Gift. Es ist sonderbar, wie gewisse Sachen schließlich durchdringen. Seit zwanzig Jahren hat Dr. Shoop beständig die Leute gewarnt, keine Hustenmittel oder Mixturen zu nehmen, die Opium, Chloroform oder ähnliche Gifte enthalten. Und jetzt—allerdings etwas spät—sagt der Kongreß: „druckt es auf die Etikette, wenn in euren Hustenmitteln Gifte sind." Gut! Sehr gut!! Von jetzt an sollten aus eben diesem Grunde Mütter sowie Andere auf Dr. Shoop's Cough Cure bestehen. Keine Giftmarke auf Dr. Shoop's Etiketten—und kein Gift in der Medizin, sonst müßte dies laut Gesetz auf der Etikette vermerkt sein. Und es ist nicht nur ein sicheres, sondern auch, wie jene sagen, die es am besten wissen, ein wirklich bemerkenswerthes Hustenmittel. Uebernehmt daher kein Risiko, namentlich nicht bei Kindern. Besteht auf Dr. Shoop's Cough Cure. Vergleicht sorgfältig Dr. Shoop's Paket mit anderen und achtet auf den Unterschied. Keine Giftmarken dort! Ihr könnt stets auf der sicheren Seite sein, wenn Ihr besteht auf
DR. SHOOP'S COUGH CURE.
THEO. JESSEN.

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.